

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 48.

Donnerstag, 27. April 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 23. April. Der Kommissionsantrag zu der Eigengeld für die Badeanstalt Wildbad (Kap. 117) ist erschienen. Der Schlussantrag lautet: Als Ertrag der Badeanstalt Wildbad mit je 12 230 \mathcal{M} . anzuerkennen und zu genehmigen, daß hievon 6000 \mathcal{M} der laufenden Verwaltung überwiesen und 6230 \mathcal{M} . zur Bildung eines Betriebsfonds verwendet werden, welchem Betriebsfond auch der Vorrat von etwa 13,000 \mathcal{M} der Kurtagkasse zugeschlagen werden soll.

— Oberlehrer Laistner, der Vorstand des Württ. Volksschullehrervereins und Redakteur des Vereinsorgans, der „Volksschule“, ist in der Nacht vom 22. auf 23. April im Alter von 74 Jahren verschieden. Eine Lungenerkrankung machte dem bis in die letzten Wochen noch rastlos thätigen Mann ein Ende. Derselbe hat den Pensionsstand, in welchen er in der nächsten Zeit treten wollte, nicht mehr erreicht. Die Württ. Volksschullehrer verlieren in dem Verbliebenen einen thätigsten zielbewußten Führer, der auch in trüber Zeit die Selbstständigkeit der Volksschule trotz heftigster Angriffe unentwegt verfocht. Seine ruhige, klare Schreibweise, sowie seine scharfe, unerbittliche Logik gewannen ihm auch die Achtung seiner Gegner. Unter seiner Führung hob sich der Volksschullehrerverein von 1300 auf 2500 Mitglieder. Seine Verdienste um die Schule durch Herausgabe des Archivs, wie seine Bemühungen um Hebung des Lehrerstandes durch Ausarbeitung von 2 Denkschriften und einer gegenwärtig der Lösung harrenden Petition um Revision des Schulgesetzes von 1836 sichern ihm bei seinen Gegnern wie bei seinen Freunden ein dauerndes Gedenken. Ein arbeitsreiches Leben mit vielen Sorgen, Mühen und Beschwerden, aber auch reich an schönen Erfolgen, hat ein Ende gefunden. Sein Name, „ein Programm“, wird auch künftig noch die Lehrer zusammenhalten.

— Auf den württembergischen Eisenbahnen tritt am 1. Mai der Sommerfahrplan in Kraft.

Canstatt, 24. April. Beim Ausgraben der neu anzulegenden Olgastraße wurden in der letzten Zeit zwei Skelette von Menschen in unbedeutender Tiefe ausgegraben, wovon das eine bronzene Arm- und Fußringe trug. Ebenso wurde am letzten Samstag bei einem Dohlenbau in der Döckerstraße ein Skelett aufgefunden, bei welchem sich ein Meißel aus der Steinzeit befand. Die anfänglich vermutete Auffindung von Reihengräbern hat sich nicht begründet.

Heilbronn, 25. April. Aus zuverlässiger Quelle wird uns geschrieben, daß D.B.M. Hegelmaier heute noch bereit ist, sei-

nem früheren Anerbieten gemäß gegen Gewährung einer Pension von 5000 \mathcal{M} . freiwillig von seinem Amt zurückzutreten. Billigdenkende werden diesen Betrag nicht zu hoch finden, nachdem H. bekanntlich seiner Zeit eine sichere Laufbahn im Justizdienst nebst der staatlichen Pensionsberechtigung aufgegeben hat. Auch wird sein erbittertester Gegner nicht bestreiten wollen, daß unter seiner Amtsführung die Stadt Heilbronn wesentlich vorwärts gebracht wurde. Eine rasche Erledigung der Angelegenheit in diesem Sinn wäre für alle Teile das Wünschenswerteste.

Calw, 24. April. Im benachbarten Ottenbronn brannte vergangenen Sonntag vormittag das Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Michael Kusterer nieder. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 3000 \mathcal{M} , der der Fahrniß ca. 3500 \mathcal{M} . Alle Bewohner des Hauses waren zur Zeit des Brandausbruchs abwesend. Vermutet wird, daß derselbe durch Kinder verursacht wurde.

Freudenstadt, 25. April. Sr. Maj. der König ist soeben in Begleitung Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bentheim hier eingetroffen und im Schwarzwaldb-Hotel abgestiegen. Auf dem Bahnsteig wurde er von der zahlreich versammelten Volksmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der König wird sich noch heute abend zur Auerhahnjagd ins Murgthal begeben.

Ulm, 24. April. Gestern war Oberstaatsanwalt Mitz von Stuttgart hier. Es handelt sich um die Verurteilung eines gewiegten Berliner Detektivs zur Unterstützung der hiesigen Fahndungs-Polizei.

Rundschau.

Karlsruhe, 22. April. In hiesiger Stadt scheint man mit der Eventualität zu rechnen, daß im kommenden Sommer auch bei uns die Cholera auftreten werde. So wurde ein am westlichen Ende der Vorstadt Mühlburg belegenes freistehendes Haus von der Stadtverwaltung gemietet, um im Falle des Auftretens der Epidemie als Absonderungshaus verwendet zu werden.

— Das Kaiserpaar trifft am 2. Mai in Karlsruhe ein und verweilt hier 2 Tage. Der Kaiser unternimmt von hier aus eine Auerhahnjagd.

— Verhaftet wurde in Karlsruhe der Sohn eines Holzhändlers von Schwann, der sich mit seinem Vater entweilt und ohne Wissen und Willen desselben 120 \mathcal{M} bei Kunden eingenommen und unterschlagen hat.

Hornberg, 23. April. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Bürgerauschü-

sitzung wurde die Anlage und Gründung einer elektrischen Beleuchtung für die hiesige Stadt einstimmig beschlossen. Die Arbeiten zur Wasserleitung werden in dieser Woche vollendet, und ist dieselbe fast in allen Häusern eingerichtet. Beide Einrichtungen bezeugen, daß man bei der Stadtverwaltung bestrebt ist, rüstig fortzuschreiten und nicht beim Alten zu bleiben. Vor Allem gebührt hierin dem Bürgermeister der hiesigen Stadt, Herrn Fabrikant Vogel, Anerkennung und Dank, weil durch seine großen Bemühungen es ermöglicht wurde, dieses Ziel zu erreichen.

Würzburg, 24. April. Der aus der Irrenanstalt entlassene Kaufmann Dallert verletzte seine Frau durch Beiliebe.

Frankfurt, 23. April. Die deutsche Kolonialgesellschaft hält ihre diesjährige Hauptversammlung in Frankfurt, w. il hier auch vor nunmehr 10 Jahren die Gründung des deutschen Kolonialvereins, des Vorläufers der jetzigen Kolonialgesellschaft erfolgt ist. Die Veranstaltungen beginnen am Abend des 25. Mai mit einer geselligen Vereinigung in der „Allemannia“; am 26. Mai findet vormittags eine Vorstandssitzung und nachmittags eine öffentliche Versammlung mit Vorträgen namhafter Forscher im Saalbau statt, und am Nachmittag des 27. Mai ist ebendasselbst die ordentliche Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft. Den Abschluß bildet am Sonntag, 28. Mai, ein Ausflug zum Niederwalddenkmal.

Aus Halle wird berichtet: Auf der vielbesuchten Rudelsburg ist an der Stelle, wo Franz Kugler im Jahr 1826 das viel gesungene Lied: „An der Saale hellem Strande“ etc. dichtete, ein Erinnerungszeichen angebracht worden.

Straßburg i. E., 21. April. Wegen Verbrechens gegen § 210 des St.-G.-B. stand heute die Hebamme Schlabbach, geb. Rüka von hier vor dem Schwurgericht. Es waren ihr im Ganzen 8 Fälle zur Last gelegt; als Zeugen traten die beteiligten Frauen und Mädchen auf, die von der Strafkammer bereits zu mehrmonatlichen Gefängnisstrafen verurteilt sind. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 12 Jahren.

Berlin, 22. April. Kurz nach Schluß der heutigen Plenarsitzung des Reichstags brachte Abg. Ahlwardt das angekündigte Aktenmaterial und legte dasselbe auf das Bureau im Zimmer des Direktor Knack nieder. Der Berichterstatter meldet, Abg. Ahlwardt wünsche, daß das Material nur dem Präsidenten und den Mitgliedern der Kommission, nicht aber allen Reichstagsmitgliedern zugänglich gemacht werde.

Berlin, 22. April. Gestern abend fand in den Germania-Sälen eine von ca. 1000 Personen besuchte Versammlung selbstständiger Handwerksmeister statt behufs Gründung einer Mittelstandspartei. Es sprachen die Abgeordneten Ackermann (kons.), Bachem und Mehner (Zentr.), Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit). Es wurde beschlossen, eine eigene Handwerkerpartei zu gründen und dieselbe auf den gesamten städtischen Mittelstand auszu dehnen.

Berlin, 25. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom, es bestätige sich, daß der französische Botschafter am Sonntag Abend, nach dem Besuche des deutschen Kaiserpaars, über eine Stunde beim Papst verweilte.

Der „Reichsanzeiger“ sagt in einem Artikel über die Komreise des Kaiserpaars, dieses sei mit der Aufnahme in Rom in hohem Maße zufrieden. Die freundschaftlichen Gefühle und Gesinnungen des italienischen Königs paars theile die ganze Bevölkerung, welche keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um dem Kaiserpaar ihre Huldigung darzubringen, die bei dem lebhaften feurigen Temperament des Südens oft in einer für den Nordländer ungewohnten Weise zum Ausdruck komme.

Lübeck, 23. April. Auf den Pastor Becker von der St. Marienkirche wurde gestern durch einen soeben entlassenen Sträfling ein Attentat durch 5 Revolverschüsse ausgeführt. Pastor Becker wurde tödtlich verwundet; der Attentäter ist verhaftet.

Wien, 24. April. Die hiesigen Zimmermannsgehilfen begannen heute wegen verweigerter Lohnerhöhung einen Strike. Von 1500 Gehilfen sind jetzt 500 ausständig. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

Graz, 24. April. Streikende Maurer, etwa 1200 Mann, versuchten heute ihre nicht-streikenden Genossen von der Arbeit abzuhalten und von den Gerüsten zu vertreiben. Die Wache schritt ein. Drei Wachleute wurden durch Steinwürfe verwundet. Die Gendarmarie stellte die Ordnung wieder hier.

Rom, 23. April. Gestern nach 5 Uhr fand vor dem Schloß eine Stunden lang dauernde, großartige erhebende Volkskundgebung für das Königspaar statt, das lange auf dem Balkon stand und tiefbewegt dankte.

Rom, 24. April. Die Parade fand auf dem vom Tiber, vom Monte Mario und dem Monte Pasobi eingeschlossenen Exerzierplatz Aufstellung. Ihnen gegenüber die zahlreich erschienenen verabschiedeten Offiziere. Die Infanterie defilierte im Schritt, die Bersaglieri im Lauffschritt, Kavallerie und Feldartillerie im Galopp. Das Hauptinteresse erregte die Gebirgsartillerie, wobei je 6 Maulesel ein zerlegbares Geschütz trugen. Der Kaiser äußerte wiederholt seine hohe Anerkennung. Zum Schluß bildeten die Truppen ein offenes Carré und brachten den Majestäten ihre Huldigung dar. Auf der Rückkehr kam es zu enthusiastischen Kundgebungen. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr trafen die Majestäten wieder im Quirinal ein.

Rom, 24. April. Die kaiserl. Majestäten begaben sich gestern von der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan in preussischen Hofwagen zum Vatikan. Auf dem Wege dorthin bildeten die italienischen Truppen Spalier. Das Publikum begrüßte die Majestäten auf's herzlichste. Das Kaiserpaar traf gegen 3 Uhr im Vatikan ein, von Hochwürdenträgern des Papstes empfangen. Der Papst selbst empfing die Majestäten am Eingang des gelben Saales. Die Kaiserin verweilte daselbst eine Viertelstunde lang. Der Kaiser blieb sodann noch allein eine halbe Stunde bei dem Papste,

während die Kaiserin die vatikanischen Sehenswürdigkeiten besichtigte. Die Rückkehr nach der Gesandtschaft erfolgte um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Die nunmehr in ihrem reichsten Schmucke prangende Stadt ist noch belebter als an vorhergehenden Tagen. 101 Kanonenschüsse kündigten gestern früh den 25. Jahrestag der Vermählung des königlichen Paares an. Der Platz vor dem Quirinal war von einer unabherrschbaren Menge angefüllt. Um 11 Uhr wohnten der König und die Königin sowie die Mitglieder des königlichen Hauses der von dem Hofkaplan Mgr. Anzino in der Privatkapelle des Palastes celebrierten Messe bei. Um 10 Uhr besichtigten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria mit Gefolge die Kirche San Pietro di Montorio und die Willen der Familien Corsini und Panfili; um 11 Uhr kehrten sie über die Piazza del Popolo und über den Monte Pincio nach dem Quirinal zurück. Ueberall, wo sich die kaiserlichen Herrschaften zeigten, wurden sie von dem Publikum begeistert begrüßt.

Zum Empfange des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria in Luzern werden eine Kompagnie Infanterie, eine Kompagnie Sappeure und eine Schwadron Kavallerie aufgeboden werden. Bis Basel werden der Oberst-Corpskommandeur Wieland-Basel, Chef des Generalstabes Oberst Keller-Bern und Oberstlieutenant Ruffi-Laufanne den Kaiser begleiten. Die Abordnung des Bundesrats wird von General Herzog Arau, Oberst-Corpskommandeur Feist-Bern und Hauptmann im Generalstab Cottorey-Freiburg begleitet werden.

Neapel, 24. April. In Torre Annunziata brach in der Kirche während des Gottesdienstes eine Feuersbrunst aus. In dem dabei entstandenen Gedränge wurden 13 Leute, getödtet, zahlreiche andere verletzt.

Aus allen Teilen Italiens liegen Klagen über die bereits wochenlang andauernde große Trockenheit vor, die begonnen hat, die Ernte-Aussichten äußerst ungünstig zu beeinflussen; der bisher angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

In Villa Pianore bei Pisa fand am Donnerstag vormittags um 10 Uhr die Trauung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien mit Prinzessin Marie Louise von Parma statt. Prinz Ferdinand schenkte seiner Gemahlin eine Krone mit Diamanten, Rubinen und Smaragden und ein Saphir-Ohrgehänge, herrührend von der Königin Marie Antoinette, ferner ein Halsband mit 190 Diamanten. Am Schluß der Tafel brachte Stambulow auf den Herzog von Parma einen Toast aus; er sprach den Dank dafür aus, daß der Fürst seine Tochter dem Prinzen Ferdinand anvertraute, und erklärte, Bulgarien werde die Prinzessin ehren und eifersüchtig behüten. Die Neuvermählten reisten abends 9 Uhr nach Spezzia ab.

Belgrad, 22. April. Heute vormittag wurde hier ein schwacher Erdstoß verspürt.

Kopenhagen, 25. April. Der Edelfhof Seldo, Majorat des preuß. Rittmeisters v. Scheel-Blessen, ist gestern abgebrannt. 400 Kühe, alle Schweine, fast alle Pferde sind umgekommen.

London, 24. April. Der Korrespondent der „Times“ sagt, ein Prälat aus dem Gefolge des Papstes teilte mit, es zirkuliere das Gerücht, der deutsche Kaiser suche eine Verständigung zwischen Vatikan und Quirinal anzubahnen. Dies werde nur zu erreichen sein, wenn Rom dem Papst zurück gegeben werde. Auf einer andern Grundlage zu verhandeln dürfte zwecklos sein.

Der bei der „Russischen Drogen-Gesellschaft in St. Petersburg seit zwanzig Jahren angestellte Kassierer Iwan Ebel hat in den letzten 18 Jahren nach seinem eigenen Geständnis zusammen gegen 400 000 Rubel in größeren und kleineren Beträgen entwendet und die Bücher gefälscht. Ebel ist verhaftet.

Aus Newyork wird berichtet: Der Mammuthkäse für die Chicagoer Weltausstellung wurde unbeschädigt auf einem Güterwagen in Perth verladen. Er wiegt 22 000 Pfund. Auf Probe und Anstich erwies er sich als von Prima-Qualität. Ein Sonderzug führt ihn nach Chicago, doch wird der Riesentäse auf allen Zwischenstationen begrüßt werden.

Unterhaltendes.

Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B. (Fortsetzung.)

Ein einziger weiterer Schritt hätte wahrscheinlich zu ihrem zeitlichen und ewigen Verderben genügt. Ich habe Dir noch gar nicht mitgeteilt, wie wir zu diesem prächtigen Mädchen kamen. Es ist ein kleiner Roman, der so viel des Interessanten und Lehrreichen enthält, wie mancher andere nicht, den man gedruckt lesen kann. Komm', dann erzähle ich Dir.

Er ergriff den Arm des Freundes und drängte ihn nach einem hübschen Kiozk, der sich in der Mitte des Baumguts befand. Die beiden nahmen Platz. Adolf zündete die ausgegangene Havanna wieder an und Arnold begann. Er berichtete über seine Schwarzwalddtour, über jene anmutige Szene, die er vor dem Häuschen der Lehrerswitwe Zerweck in Thalbeim belauscht hatte, und über all die nachherigen Ereignisse, durch welche sein Interesse für Amalie und deren Verlobten geweckt worden war.

„Im Drang der Geschäfte,“ fuhr Arnold fort, „hatte ich jenen Zwischenfall bereits schon vergessen, da wurde meine Erinnerung daran in überraschender Weise geweckt. Als ich vor zwei Jahren am Fastnachtsdienstag aus unserem Klub, wo ich wegen Abwesenheit meiner Frau etwas länger als gewöhnlich verweilt hatte nach Hause kam, fand ich das gleiche Mädchen, durch dessen Liebreiz und Unschuld ich damals so angenehm berührt worden war, bewußtlos und blutend auf meiner Schwelle. Ich erkannte es gleich wieder, trotz des gleißenden Aufputzes, der mit der damaligen einfach netten Tracht in nichts weniger als vorteilhafterm Gegensatz stand. Daß ich ihr ohne Rücksicht auf den schlimmen Verdacht, welcher sich in mir unwillkürlich regte, meine Hilfe angebotenen ließ, versteht sich von selbst. Die Unglückliche mußte jedoch schon am andern Morgen ins Spital gebracht werden, da bei ihr der Typhus ausbrach. Wochenlang schwebte sie zwischen Leben und Tod. Ihre kräftige Natur errang endlich den Sieg. Sie genas, und nun besuchte ich sie. Ich war ihr kein Fremder. Sie wußte auch, daß in jener Unglücksnacht der Zufall sie vor mein Haus führte und daß ich für sie gesorgt hatte. Durch den Arzt war es ihr mitgeteilt worden. Mit Thränen in den Augen dankte sie mir. Mein Anblick rief ihr noch andere Gedanken in's Gedächtnis zurück. Sie erinnerte sich jenes Abends, der uns zum ersten Mal zusammengeführt hatte. Ihre Thränen flossen noch reichlicher. Ich sah, wie ihr ganzes

Wesen in ein unsägliches Weh, in einen bitteren Schmerz aufgelöst war.

Allmählig wurde sie ruhiger. Sie öffnete mir ihr Herz und legt eine Beichte ab, aus deren Aufrichtigkeit ich erkannte, welche tiefgehende Reue sie über das Geschehene empfand. Es war die alte Geschichte, die sich in hundert Variationen von Tag zu Tag wiederholt. Die unerfahrenen Mädchen kommen voll froher Hoffnungen und Illusionen in der Regel mit den besten Vorsätzen in die Stadt; aber das böse Beispiel, Verführung, Gelegenheit und verschiedene andere verwandte Faktoren thun das ihrige und ehe oft ein Jahr vergeht, ist jede Spur des guten Samens, den Eltern und Lehrern gestreut haben, aus den Seelen der Betsüchtigen verwischt. Aehnlich war es bei Amalie der Fall und dennoch wäre sie vielleicht unter dem Einfluß ihrer innigen Liebe zu dem Jugendfreunde der Verführung widerstanden, hätte sie nicht ihr

eigener Ankel mit selbstsüchtig planmäßiger Berechnung absichtlich auf den Abweg gedrängt.

Amalie ging in letzter Beziehung aus Schonung gegen den sauberen Better mit der Sprache nicht recht heraus. Ich ehrte diese großmütige Rücksichtnahme und mutete ihr auch nicht zu, dessen gewissenloses Gebahren an den Branger zu stellen. Ein Feststellung der Wahrheit fiel mir auf anderem Wege nicht schwer. Da habe ich dann in der That Dinge erfahren, die es mir begreiflich machten, daß das arme Kind strauchelte und beinahe fiel."

Arnold schilderte die Manöver Berner's und des Amerikaners, den Besuch Gottlob's, dessen Folgen, die Fastnachtsballgeschichte und rief dadurch die ungeheure Enttäuschung über diese systematische Bosheit in dem Gemüthe seines Zuhörers hervor.

(Fortsetzung folgt.)

Unseren Schönen wie auch **empfindlicher Haut** wird zu ihrem Toilettegebrauche ärztlicherseits der Gebrauch der **Doerringsseife mit der Eule** angeraten, weil diese Seife gänzlich frei von Schärfe, sehr fettreich und unverfälscht rein ist. Der hohe Wert dieser **Toilette-Seife** besteht nicht allein darin, daß sie fein parfümiert, sehr gut reinigt, sich äußerst sparsam verwascht, sondern hauptsächlich darin, daß sie der Haut Fett zuführt, nicht angreift, nicht brennt, die Geschmeidigkeit erhält und daß sie, je länger angewandt, desto günstigere Erfolge bewirkt. Für die Damen-Toilette die geeignetste, weil sie die beste aller besseren Seifen und auch nicht teuer ist. Für **40 Pfg.** käuflich in **Wildbad** bei **A. Held und F. Schmelzle. Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr

Kommen auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

aus dem Stadtwald Leonhardswald, Abt. 10, Guldenbrücke:

- 24 St. Hopfenstangen II. Kl.,
- 53 " dto. III. Kl.,
- 41 " Reistangen I. Kl.,
- 234 " dto. II. Kl.,
- 208 " dto. III. Kl. und
- 179 " dto. IV. Kl.;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 3b Martinsweale:

- 5 St. Werkstangen III. Kl.,
- 1 " dto. IV. Kl.,
- 38 " Hopfenstangen I. Kl.,
- 173 " dto. II. Kl.,
- 70 " dto. III. Kl.,
- 66 " Reistangen I. Kl.,
- 289 " dto. II. Kl.,
- 246 " dto. III. Kl.,
- 142 " dt. IV. Kl.;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 2e Steirriegel:

- 10 St. Werkstangen II. Kl.,
- 10 " dto. III. Kl.,
- 25 " Hopfenstangen I. Kl.,
- 258 " dto. II. Kl.,
- 163 " dto. III. Kl.,
- 209 " Reistangen I. Kl.,
- 1442 " dto. II. Kl.,
- 1247 " dto. III. Kl. und
- 1033 " dto. IV. Kl.

Den 22. April 1893.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Schulbücher:

als:

- Spruch- u. Liederbücher,
- Biblische Geschichten,
- Lesebücher I. Teil
- Lesebücher II. Teil
- Kinderlehren
- Rechenbüchlein
- Fibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Nevier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Mai, vormittags 11 Uhr

kommen auf dem Rathaus zu Wildbad zum Verkauf:

Aus I. Meistern, Abt. 16, Sandstaigle:
105 Fm. Langholz I.—V. Kl. Tannen,
15 " Sägholz I.—III. Kl. Tannen,

I Meistern, Abt. 17, Schuhmichel:
42 Fm. Langholz I.—IV. Kl. Tannen,
10 " Sägholz I.—III. Kl. Tannen.

II Eiberg, Abt. 21, Paulinenhöhe:
45 Fm. Langholz I.—IV. Kl. Tannen,
6 " Sägholz I.—III. Kl. Tannen.

II Eiberg, Abt. 109, oberer Lindengrund:
459 Fm. Langholz I.—IV. Kl. Forchen,
368 " Langholz I.—IV. Kl. Tannen,

39 " Sägholz I.—III. Kl. Forchen,
30 " Sägholz II.—III. Kl. Tannen.

II Eiberg, Abt. 116, Mittl. Gustriß:
1 Eiche mit 0,32 Fm. IV. Kl.,
68 Fm. Langholz I.—III. Kl. Tannen,

768 " Langholz I.—IV. Kl. Forchen,
5,29 " Langholz, V. Kl., Forchen,
18 " Sägholz I.—III. Kl. Forchen mit
einigen Tannen.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

- Bürsten- und Pinselwaren,**
- Aleiderbürsten v. 40 Pfg. an,**
- Lamprie- u. Gläserbürsten,**
- Malers- u. Gipserpinsel,**
- Staub- u. Handbesen,**
- Strupfer v. 20 Pfg. an,**
- Wischbürsten,**
- Pferdebürsten,**
- Tepichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Oliven-
Salat-
Lampen-

Öel

in guter Ware bei

Fr. Funk,
Nachf.: G. Lindenberger.

Stuttgarter Pferdemarktlotterie.

Unter den von mir verkauften Loosen hat u. A. gewonnen:

Nro. 13259.

Der Gewinner hat sich noch nicht gemeldet.
Chr. Wildbrett.



zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden Kraftbrühe. K. und Kpriv., Patent Nr. 967. 1959
In **Wildbad** bei **Carl Aberle.**

**Das älteste und größte
Bettfedern-Lager**

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** " " Prima Halbdannen nur **M. 1.60** u. **2 M.** reiner Flaum nur **M. 2.50** u. **3 M.** Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 und 40 M. 2schläfig 30, 40 45 u. 50 M.

Fruchtbranntwein,

für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Chr. Wildbrett.



Die zur Benützung bei Hochwassergefahr an unserem Fabrikwöhr installierte elektrische Lampe ist demoliert und heruntergeschlagen worden. Diese und ähnliche Vubereien veranlassen uns, Jedweden zur Anzeige zu bringen, der unberechtigterweise das Fabrikareal betritt.

Das Baden an unserem unteren Fabrikwöhr gestatten wir den Schülern nur, wenn sie während des Badens von einem Lehrer beaufsichtigt werden.

Papierfabrik Wildbad
B. Schnitzer, bev. Direktor.

W i l d b a d.

Zu verkaufen.

Zwei große **Tische** und **Bänke**, beinahe neu, für eine Gartenwirtschaft sehr geeignet, sowie 1 **Wandkasten** sind um billigen Preis zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Berliner Pfannkuchen

empfehl

Fr. Funk.

Sehr leicht zu
kann jeder
fein Jahreszeit mit
wenig Markt ein Fass vor-
züglich, dem besten Apfelwein
gleichkomm. Gastrant (Woff)
bereiten mit Schrabers Most-
Substanzen in Extraktform.
Port. 3.150 Lit. M. 3.20. Prop.
grat. fco. J. Schrabers
Feuerbach
t. Stuttgart.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm. Pies-
benzell Apotheke.

PROGRAMM

50jähr. Jubiläums-  Fest-Schießen

Schützen-Vereins Wildbad.

Sonntag, 30. April.

- Vormittags: Empfang der Gäste am Bahnhof.
- 11 Uhr: Abmarsch vom Bahnhof mit Musik nach dem Curplatz, von dort aus zum Mittagessen in verschiedene Restaurationen.
- 1 Uhr: Sammlung auf dem Curplatz.
- 1 1/4 Uhr: Abmarsch mit Musik nach dem Schiessplatz auf dem Windhof.
- 2—7 Uhr: Schiessen. Während dem Schiessen Concert im Wirtschaftsgarten beim Schiesshaus.

von 8Uhr ab: Musikalische Unterhaltung mit Tanz im Gasthaus zum „kühlen Brunnen.“ Der Eintritt ist auch Nichtmitgliedern gegen Lösung einer Festkarte zu Mk. 1.50 gestattet.

Montag, 1. Mai.

- 8—12 Uhr: Schiessen.
- 12 1/2 Uhr: Gemeinschaftl. Mittagessen beim Schützenwirt (Gasth. z. Windhof.)

2 1/2 — 7 Uhr: Schiessen.

Dienstag, 2. Mai.

- 8 — 12 Uhr: Schiessen.
- Mittags: Preisverteilung.

Die Ehrengaben sind im Gabentempel auf dem Festplatz — Wirtschaftsgarten zum Windhof — ausgestellt.

Eintritt zum Festplatz 30 Pfg.

1 Festkarte berechtigt zum Besuch des Festplatzes u. der Unterhaltung auf dem kühl. Brunnen.

Der Eintritt in die Schiesshalle ist nur Schützen gestattet.

Die verehrl. Einwohner werden höfl. gebeten, während der Dauer des Festes die Häuser zu beflaggen.

Das Schützenmeisteramt.

